

1667 Mai 13., Saint-Germain-en-Laye

SCHREIBEN VOM FRANZ. KÖNIG, LUDWIG XIV., AN DIE XIII ORTE SOWIE
DEN ABT VON ST. GALLEN, [GALLUS II. ALT]

s. Schweizer/Correspondenz 141 Nr. 197 sowie die deutsche Uebersetzung in
Zurlaubiana AH 31/42

Kopie, vermutlich von der Kanzlei des Vorortes Zürich für Ammann und
Rat von Stadt und Amt Zug - einer der Stadt- und Amtsräte war damals
auch **Beat Jakob I.** Zurlauben - bestimmt
AH 111, 180 - Blatt 180^v leer

1670 November 24.

A

INSTRUKTION VON STADT UND AMT ZUG AUF DIE [AM 26. NOVEMBER BE-
GINNENDE GEMEINEIDG.] TAGSATZUNG IN BADEN

EA VI 1, 807 (Nr. 515)

Gesandte: Hptm. **Beat Jakob I.** Zurlauben, Ritter, Landeshtm. der
Freien Aemter und Statthalter von Stadt und Amt Zug;
Niklaus Letter, Seckelmeister [von Aegeri]

"[1.] ... die wyl ... [man] unss Taxieren wil, Ob sollten wir, durch
Ein declaration [bezüglich der buchstabengekreuen Einhaltung des
franz. Bündnisses bzw. des Verzichts auf das Eingehen neuer Defen-
sivtraktate]¹ so dem Frantzössischen Residenten [François] Mulier
[=Mouslier] zugestelltt, die pündt, Ewig friden [von 1516] und
allte verthräg mitt Franckrych überganngen und ein mehrers verspro-
chen hetten etc. und ob wir unss sollten verbunden haben, sounsten
mitt keinem anderen Fürsten mehr Pündtnuss Zemachen etc. Jn wölchem
aber unss unrächt geschicht, dann sobaldt wir vermerckt dass man
unss solches uffthrächen wil. Jst durch Ein schryben Zuo bewyssen
so an H. Mullier abgangen, dass wir die meynung anderst Nit gehabt
allss die pündtnuss mehrers Zuo bevestnen, und unss Luther und
heitter vorbehalten unser souernitet, hochheitt und freyheitt, und
unss die hendt nitt (wie man ussgibt) gebunden haben, und sollten
wir mitt keinem andern fürsten pündtnuss Zemachen haben etc. Diss
alless wollen unser HH. Ehrengesandten, wan derglychen mehr an sye
gebracht wurde, krefftigster form veranthwortten. Dann wir Endtlich
gesinnet und gewillet alle pündt verthräg, declarationen und ver-

khomnussen so wir mitt fürsten und herren habendt, uffrächt, wahr und steht Zuo hallten, und diewyl man Jetzt Jm werckh begriffen alles so wol mitt fürsten und herren allss Jnlendisch geschäften Jnn die allte formm Zerichten, lassendts wir unss Eben auch wolgefallen, und wass sounderlich Jetz Jüngst durch die 3 Lender [UR, SZ, UW] Zuo Brunnen [an der am 15. Oktober 1670]² gehalltner Converenz uffgesetzt und verabscheydet worden, sollen unser H. Ehrengesandte Jn allem auch mittstimben hellffen, damitt selbiges ad reverendum gnomen und für die höchste gewäldt [=Landsgemeinde bzw. die Gemeinversammlungen von Aegeri, Menzingen und Baar sowie der Stadt Zug] khöne gebracht werden.³

Die Nöüthralitet mitt [der Freigrafschaft] Burgundt sol wann Je möglich auch widerumb Stabiliert werden.

- [2.] Wass dann Fryburg molches [=Milchproduktion] halber und die Zollssteygerung Zuo Lyon bethrifft, sol mitt überigen orthen Tractiert werden wass dass beste syn wirtt.
- [3.] Ein glyches sol auch mitt der Sanitet Meylandt [d.h. mit dem dortigen Sanitätstribunal wegen der Pest im Gebiete Berns] gehandelt werden.⁴
- [4.] Der Heiligen drey Königen Festag [=6. Januar] sol ... [in der Grafschaft] Baden so wol von den Cathol[ischen] alls Lutherischen [d.h. von den Anhängern Martin Luthers] gefiret und gehalten werden. Luth und vermög der zweyen Schryben, so wir herren Landtvogt [von daselbst von 1667 bis 1669 Jost Dietrich] Balthasser [=Balthasar] von Lucern und H. Landtvogt [von 1669 bis 1671 Johann Peter II.] von Roll von Uri Zuogethann haben, dass sye die verfällten Jn gepürendte Straff Züchen sollen.⁵
- [5.] Wass dann dass Rynthallisch geschäft [- Jurisdiktionsstreit zwischen dem Abt von St. Gallen, Gallus II. Alt, und Zürich wegen den Neugläubigen im Rheintal -]⁶ belangt, sol flysiges nachforschen gethan wärden, wass der Fürst [=Abt] von St. Gallen für Rächtsame selbiger Enden haben möge.
- [6.] Und wann Nun fürthin ein 13 orttische Tagsatzung ussgeschriben und Zuogewandte Orth nitt darzuo beruoffen werden, so solle er [der Abt von St. Gallen]⁷ mitt syner gsandtschaft auch nitt Jn die Session gelassen werden, Ess thräffe dann Frömbder fürsten und herren geschäft an die Jne auch berühren möchten.
- [7.] Dess [Konvertiten Hans Ulrich] Sultzers [=Sulzer] Zuo Under Castel [=Unterkastel] Langwirigen und noch nitt erörtherthen handel⁸ belangt, Jst erkhändt, und sollen unser H. Ehrengesandten daruff und daran syn dass er vordersts by denen Jme von den dess Thurgöws Regierenden [V] Cathol. Orthen ertheillten Stimben gschützt und gschirmt verblyben möge, und er arrests mittlen Jm Turgöuw und wo

ers Zuo bethrätten findt und weysst, biss Zuo Endtlicher bezallung sambt Costen und schaden ergetzt sye gegen einer Statt wintterthur gebruchen möge und solle, auch Jme alle möglichste hilfff erzeigt werden, damitt er dermahlen Einest Zuo völliger und erwünscht Endtschafft gelangen und gereichen möge etc.

- [8.] Mitt dem prädicanthen Jm Rynthaal, bim heiligen Crütz [=Heiligkreuz] Jnsetzens halber, sollen unser H. gesandten Eigentlich vernämen wie die sach bewandt, und wann der Cathol. Religion dardurch nüt abgange, und wylen aber Schon hiebevorn vil Jn diser sach Tractiert, dass wann ein prädicanth allda, doch uss Jren der uncathol. mittlen Jnngesetzt werden sollte, so solle alssdann der althar [in der Kirche] Zuo Lustorff auch Jngesetzt werden.⁹
- [9.] Dass die Thüttschen [Kaufherren] unserer Stett und Landen kein Vych mehr Nacher Meylandt Zuothryben Khauffen sollen, uss disen erheblichen gründen und ursachen, wylen sye die merckt mitt allerley vych überthrybendt, Schlächtlich Lössendt, und under dem geldt, mitt grossem verlurst und schaden verkhauffen müessendt, und danoch auch mitt Schlächten und Zliechtem geldt Uebel, oder gar nitt; alss uff gestelltt Scheinye Zalltt werdendt, also dass dardurch der Buhsamme daheim auch grossen schaden lyden muoss, oder sogar verlürstigt wirtt, dass er syne Zinss und schuldtglöübige auch nitt Zallen khann, also dass noch dass schadlichist ist, dass sye mitt Jrem überthrib, die wellttschen [gemeint ennetbirgischen] kauffherren hinderhallten thündt, dass sye nitt, wie vor disem selbstem und mitt quottem geldt Zezallen und Zekhauffen ussblyben müessindt etc.¹⁰
- [10.] Die Vähl Jn Freyen Embteren blangendte, so umb ein gringes verkhaufft worden, behalltten wir unss für unser Orth den Zug hierzuo bevor, oder dass solcher verkhauff uffgehebt, und wider gevahllet werden wie von allters herr.¹¹
- [11.] Unser hochgeehrter Herr Statthalter Zur Lauben mag by diser gelegenheit selbstem Anzug thun, wegen syner praetension so er an H. praelaten von St. Bläsi [=St. Blasien, Abt Otto Kübler] fürtt, solle Jme auch alle möglichste assistenz daby geleistet werden.¹²
- [12.] Den H. Bischoff Zuo Bassel [Johann Konrad von Roggenbach] be-thrääffendte, sollen unser herren Ehrengesandte mitt und nebendt übrigen mitt Jme verpündten [VII kath.] orthen reden und Rathschlagen hellfffen, wass dass beste syn mag, und mitt einer Statt Bassel vermittlen, dass Jme H. Bischoffen an syner habendten Rächtsaminen nüt abgange noch Entzogen werde.¹³
- [13.] Den Corherren Zuo Münster [=Moutier-Grandval] sol auch geholffen werden, dass sy Jre Cathol. Exercitij Jrer Enden, gebruchen mögen.¹⁴

[14.] Wägen Saltzherr [=Salzhändler Melchior] Steyners [=Steiner] von Bassel eins; und H. Landtamann und Landthauptmann Johan Ludwig Lussis von underwalden [d.h. von Nidwalden] anderstheils. Jst erkhendt, und der Jnstruction Jnverlybt, dass die Jüngst Zuo Baden uff der [am 6. Juli 1670 begonnenen] Järrächnung¹⁵ zwüschen Jnen ussgefelle Rathserkhandtnuss für unser Orth ungültig und nichtig erkhendt syn solle. Und dass unser H. Ehrengesandter, by und nebendt Jmme H. Landtamann Lussi allss einem Ehrlichen redlichen herren uff Tagleystungen sitzen und wohnen sollen etc.

Und dass unser Gesandten uff Jetziger Tagleystung Jnn der Cantzley [der Grafschaft] Baden nachschlagen und uffsuoehen sollen, dass ob Jewyllige Landtvogt [- Lussi war von 1666 bis 1668 Landvogt im Thurgau gewesen -], so Jre ammbtsrächnungen abgelegt, und dass man mitt Jnen Zuo friden gewässen, erst über ein, oder mehr Jar, habe müessen, privat: old particular pehrsonen Zuo Baden wyters bscheydt, red und anthwortt geben; und nit syner ordenlichen Oberkeitt allwo er sesshafft, zuo behälffen und zuo beruoffen gehabt habe etc. Und wan dann solches erkundiget, selbiges zuo wyterer deliberation heimbringen.¹⁶

[15.] Letstlichen, dass alles wass Jetztmahlen uff diser Tagleystung zuo Baden gehandelt und beschlossen wirrt, sol alles Jn Abscheydt gnommen, und zur Radivication der höchsten gwäldten, heimgebracht werden etc. ...

[16.] Ess wolle herr Statthalter unvergessen haben, by synem Sohn [Heinrich Ludwig Zurlauben] Landtschryber [der Freien Aemter] Zuo vermögen, dass er dem H. Lüthenamth Meyenberg [=Meienberg?, von Bremgarten] sy BÜchss und hundt wider lifferen thüe etc.

[gez.] Landtschryber [Adam] Signer Zug"

- 1) Stadt und Amt Zug hatte diese Erklärung bereits am 2. März 1670 abgegeben, s. Zurlaubiana AH 87/170 bzw. AH 34/54.
- 2) s. EA VI 1, 806 (Nr. 513), spez. 806 a
- 3) s. ebenda 808 a
- 4) s. ebenda 809 c
- 5) s. ebenda 1330 Art. 356
- 6) s. ebenda 1233 Art. 112
- 7) Zug hatte wegen des Beisitzes der Abtei Bedenken erhoben, s. ebenda 811 "Anmerkung".
- 8) Dieser verzichtete 1664 auf das Winterthurer Bürgerrecht, wurde katholisch und zog nach Unterkastel. Da Sulzer aber in Winterthur einen grossen Schuldenberg hinterliess, kam es in der Folge zu Streitigkeiten mit dieser Stadt, s. neben HBLs VI 604 auch Zurlaubiana AH 3/94 sowie EA VI 1, 1219, Art. 690 und 691.
- 9) s. EA VI 1, 1204 Art. 528
- 10) s. ebenda 809 g
- 11) s. ebenda 1350 Art. 112
- 12) s. evtl. Zurlaubiana AH 38/51, doch bleibt auch dort der Hintergrund der erwähnten "praetension" unklar.
- 13) s. EA VI 1, 810 s

- 14) 1670 kehrten zwei Chorherren in die Propstei zurück. Dagegen aber verwehrt sich Bern energisch. Der Bischof rief in der Folge die katholischen, Bern die neugl. Orte zu Hilfe, s. *Helvetia Sacra* II/2, 388 sowie EA VI 1, 810 s.
- 15) s. EA VI 1, 793 (Nr. 506). Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Beat Jakob I. Zurlauben vertreten. Das Traktandum scheint aber auf dieser Tagleistung nicht behandelt worden zu sein, jedenfalls lässt sich in den gedruckten EA nichts finden, s. jedoch 810 n, wo das "auf letzter Jahrrechnung ausgesprochene... Urtheil..." bestätigt wird.
- 16) s. ebenda 810 n

Original - AH 111, 183-186 - Blatt 185^V und 186^F leer

80

[15]98 Mai 26.

A

VERGLEICH ZWISCHEN HPTM. JOHANN NUSSBAUMER UND DEN ERBEN VON
HPTM. HANS SCHÖN ÜBER FORDERUNGEN AUS DER ZEIT, DA BEIDE
GEMEINSAM IN FRANZÖSISCHEN DIENSTEN STANDEN

"... [es] handt sich Hauptman Hans Nussboumer [=Nussbaumer, von Aege-ri] und Heinrich Trinckler [=Trinkler, von Menzingen] als vöggtlicher wyss Jnn nammen unnd gfallen syner vogttkinden Haupttman Hansen Schönen [=Schön, von Menzingen] selig kinden¹ beder theilen Jrer recht ohne schaden, wegen dess Gascognischen [=Gascogne] Zugs [von 1586]² so sy darumb spennig unnd stossig warent ... [vergliehen:]

[1.] ... den [Léonor Chabot] Graven von Scharni [=Charny, 1586 Grand Ecuyer] betreffend was dieselbig ahnsprach betrifft, sollendts bedersitz es khomme ettwas wenig oder vil über kurtz oder lang glichsam mitteynanderen theylen unnd Zutheilen haben, auch sovil denselbigen Costen unnd schaden so umb forderung derselbigen ahnsprach belangen möchtt beidersitz gleichförmig Zugwinen unnd Zuverlieren haben.

2. ... diewil unnd sye vonn Gascognischen Zug vil unnd mehr ahnsprachen habendt, so sol gedachtter Hauptman Hans Nussboumer es khomme wenig oder vil k[önig]l[icher] Mst. [gegenwärtig Heinrich IV.] von derselbigen ahnsprach, so syn enttlent geltt unnd Costen nach lutt dess Brieffs vordannen nemmen so vil die 11. unnd 12. Monat betreffen vordannen hatt, wo es dann uber dasselbig furschussen möchtt, sollendts bedersitz gleichförmig theilen.

Hierby warent die ... Herr [alt] Ammann [von Stadt und Amt Zug und derzeitiger Stadt- und Amtsrat?, Jakob] Nussboumer, Statthalter [von Stadt und Amt Zug, Jakob] Schell, hr. [Stadt- und Amtsrat] Marti[n]